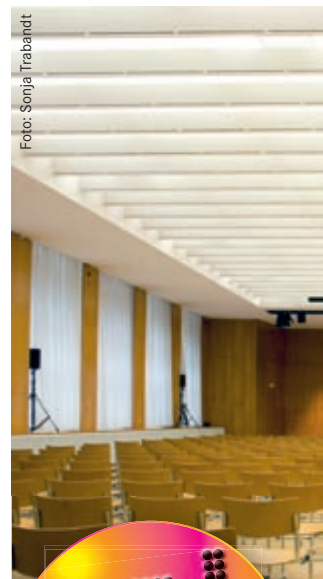




Foto: Sonja Trabandt



- › Glossar
- › Studienreportagen – für den höheren sowie den gehobenen Auswärtigen Dienst
- › Adressen und Links

KARRIERE IM AUSWÄRTIGEN DIENST

RAUS IN DIE WELT

Wer als Diplomat für Deutschland arbeitet, dem steht die Welt offen. Das hat sehr viele Vorteile, verlangt den Bewerbern allerdings auch einiges ab. Und dieses Spannungsfeld zwischen hohen Anforderungen und spannenden Aufgaben gilt für sämtliche Karrierewege im sogenannten Auswärtigen Dienst.





Das Auswärtige Amt bildet in drei verschiedenen Laufbahnen aus: mittlerer, gehobener und höherer Dienst.

Das Auswärtige Amt steht seit jeher für Weltgewandtheit, prestigeträchtige Posten, den Zugang zu den einflussreichsten gesellschaftlichen Kreisen auf allen Kontinenten. Allerdings hat eine Karriere im bundesdeutschen Außendienst auch ihren Preis. Den Chancen stehen hohe Anforderungen gegenüber, das Bewerbungsverfahren ist aufwändig, die Konkurrenz groß: Allein für die jährlich 35 bis 45 Stellen im höheren Dienst gehen im Schnitt knapp 2.000 Bewerbungen in Berlin ein. Wer die nötigen Voraussetzungen mitbringt – von der gesundheitlichen Eignung bis zu den Fremdsprachenkenntnissen – und die diversen schriftlichen und mündlichen Tests besteht, lebt ein unstetes, von vielen Ortswechseln geprägtes Leben, wie Sabine Stöhr weiß. Die 42-Jährige ist selbst Diplomatin und derzeit Ausbildungsleiterin für den höheren Dienst an der Akademie Auswärtiger Dienst des Berliner Auswärtigen Amtes.

Drei Laufbahnen, viele Karrieren

Das Berliner Auswärtige Amt, allgemein auch „Außenministerium“ genannt, bildet zusammen mit den Auslandsvertretungen den deutschen Auswärtigen Dienst. Über 230 deutsche Auslandsvertretungen gibt es. Zu ihnen zählen nicht nur die Botschaften, sondern auch deutsche

Generalkonsulate, Informationszentren und ständige Vertretungen bei internationalen Organisationen, etwa den Vereinten Nationen. Daneben gibt es das Auswärtige Amt in Berlin und Bonn mit seinen zehn Abteilungen. Die oberste Leitung übernimmt die Politik – mit dem Außenminister im Mittelpunkt.

„Wir bilden in drei verschiedenen Laufbahnen aus: im mittleren Dienst, im gehobenen und im höheren Dienst“, erklärt Sabine Stöhr. Beamte aller drei Laufbahnen sind sowohl in Berlin als auch in den Auslandsvertretungen im Einsatz – sei es als Sachbearbeiter und Verwaltungsangestellte im mittleren und gehobenen Dienst, oder in der Funktion von Referenten und Diplomaten nach einer Karriere im höheren Dienst. „Die Aufgaben unserer Auslandsvertretungen sind sehr vielschichtig. Wir beobachten politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen in unseren Einsatzländern und sorgen so dafür, dass Deutschland außen- und europapolitisch entscheidungs- und handlungsfähig ist. Wir sitzen aber auch bei verschiedenen Organisationen mit am Verhandlungstisch und versuchen, den Interessen der deutschen Politik auf dem internationalen Parkett Gehör und Geltung zu verschaffen“, beschreibt Sabine Stöhr die grundlegenden Aufgaben des Auswärtigen Dienstes.

Visa, Verwaltung und Verantwortung

Der gehobene Dienst bietet das weiteste Tätigkeitsfeld und stellt auch zahlenmäßig die stärkste Mannschaft im Auswärtigen Dienst. Ihm unterstehen traditionell die innere Verwaltung und das Rechts- und Konsularwesen. Beamte des gehobenen Dienstes entscheiden also über Visa-Anfragen und kümmern sich um die Belange der Deutschen im jeweiligen Einsatzland, bei familienrechtlichen Fragen oder bei Problemen und Notlagen. Gleichzeitig sind sie das Bindeglied zwischen dem höheren und dem mittleren Dienst und nehmen auch Aufgaben in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie in den Bereichen Kultur, Wirtschaft und Politik wahr.

Wer im gehobenen Dienst arbeiten möchte, sollte Hochschul- oder Fachhochschulreife vorweisen können und durchläuft dann als sogenannter Konsularsekretär anwärter eine dreijährige Ausbildung an der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung im Fachbereich Auswärtige Angelegenheiten.

Rotationsprinzip für Generalisten

Für Abiturienten die wohl reizvollste Option ist der höhere Dienst mit der Aussicht auf eine Diplomatenkarriere. Die Ausbildung setzt ein wissenschaftliches Hochschulstudium mit Masterabschluss voraus und dauert 14 Monate. Nach dieser Zeit als sogenannter Attaché an der Akademie Auswärtiger Dienst in Berlin und diversen Prüfungen beginnen die Absolventen als Legationssekretäre oder Vizekonsuln ihren Berufsweg meist an einer Botschaft im Ausland. Etwa alle drei Jahre wechseln sie den Einsatzort – und mit ihm den Kollegenkreis, den Freundeskreis, das Aufgabengebiet. „Jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin des höheren Dienstes kann überall auf der Welt mit jeder Aufgabe der Laufbahn betraut werden“, erklärt Sabine Stöhr. Die dahinter steckenden Prinzipien nennt sie Generalisten- und Rotationsprinzip. „Wer das nicht von Anfang an als reizvolle Chance begreift, sondern darin eine Belastung sieht, dem muss man von unserem Beruf abraten.“

Statement



Sabine Stöhr,
Diplomatin und
Ausbildungs-
leiterin für
den höheren
Dienst an der
Akademie
Auswärtiger
Dienst des
Auswärtigen
Amtes in Berlin:

„Wer sich für eine Karriere im höheren Dienst bei uns interessiert, sollte eine große Portion Neugier auf immer neue Kulturen, neue Länder, neue Themengebiete, neue Menschen mitbringen – und das nicht nur bis 35, sondern bis ans Ende des Berufslebens. Diplomat, das ist weniger ein Beruf, als vielmehr eine Lebensentscheidung. Deshalb sollten sich Interessenten schon vor einer Bewerbung auch mit ihrem Partner gründlich überlegen, ob sie diesen Weg wirklich gehen wollen.“

